



Die Kinderfreunde OÖ, Hauptstraße 51, 4040 Linz
Tel.: 0732/773011-0, www.kinderfreunde.cc

Ansprechpartnerin

Susanne Pollinger, Pressesprecherin
susanne.pollinger@kinderfreunde.cc

0699/16886055

„Im Fasching in neue Rollen schlüpfen“

Kristina Botka über rosa Prinzessinnen und die Lust, etwas Anderes zu probieren

Die ausgebildete Kindergarten- und Hortpädagogin sowie Früherzieherin hat Politikwissenschaft studiert und drei Jahre im ersten geschlechtssensiblen Kindergarten Österreichs gearbeitet.

Der Fasching steht vor der Tür. Wer eine Faschingsveranstaltung besucht, kennt das Bild. Unzählige rosa Prinzessinnen, viele wilde Piraten. Wie findest du das?

Schade, weil der Fasching die Möglichkeit bietet, in viele neue Rollen zu schlüpfen. Es ist eine Zeit, in der jene Dinge ausprobiert werden können, die man sich sonst im Alltag nicht so traut. In die Rolle der schönen und niedlichen Prinzessin schlüpfen Mädchen im Alltag oft genug und Buben erleben sich ohnehin meist als wilde Kerle. Das lustige am Fasching wäre ja, tatsächlich einmal jemanden völlig anderen zu spielen. Vielleicht würde so manches Kind daraus etwas für den Alltag mitnehmen, sehen, dass ein anderes Verhalten möglich ist und Spaß macht.

Was kann ich als Mutter oder Vater machen, wenn ich möchte, dass mein Kind etwas anderes ausprobiert?

Wer selber ein Faschingsfest veranstaltet, kann von vornherein ein Thema wählen, das einerseits geschlechtsneutral ist und gleichzeitig die Möglichkeit bietet, sich neu zu entdecken. Mir fallen Mottos ein wie „Weltraum“ oder „Zoo“. Außerdem sollte man dem Kind klar machen, dass der Fasching eine besondere Zeit des Ausprobierens ist. Wenn sich ein Mädchen partout ein Prinzessinnenoutfit wünscht, würde ich mich

mit ihr darüber unterhalten, was eine Prinzessin gut kann, was ihre Hobbies sind, was ihr Spaß macht und was nicht. Ich würde mit dem Kind gemeinsam überlegen, was so toll dran ist, Prinzessin zu sein. Die Erkenntnis wird wahrscheinlich sein, dass das Kind sich so verkleiden will, weil die anderen das auch machen, das Kleid flauschig ist, glitzert, schön schwingt. Dinge, die gut nachvollziehbar sind.

Also dann ein Prinzessinnenkleid kaufen?

Mir gefällt es besser, mit dem Kind ein Kostüm selbst zu entwerfen, weil das die Kreativität anregt und die eigenen Ansprüche an das Kostüm erfüllt. Außerdem kann man so der von der Spielzeugindustrie vorgegebenen Richtung à la Lillifée besser ausweichen. Das gleiche gilt natürlich für Buben. Auch sie sollten im Fasching die Möglichkeit haben, kreativ neue Rollen, Stoffe und Spiele auszuprobieren. Außerdem sollen wir nicht vergessen, welche wichtige Rolle die Eltern spielen könnten: die Mama als Superheldin und der Papa als Krankenpfleger kommen sicher gut an!

Danke für das Gespräch!



Foto: Gekaufte Kostüme zementieren meist Geschlechterrollen meint Kristina Botka, ausgebildete Pädagogin und Politikwissenschaftlerin.

Mag.^a Kristina Botka ist Landessekretärin der Roten Falken OÖ. Die ausgebildete Kindergarten- und Hortpädagogin sowie Früherzieherin hat Politikwissenschaft studiert und drei Jahre im ersten geschlechtssensiblen Kindergarten Österreichs - im Kindergarten „fun&care“ im 15. Bezirk in Wien - gearbeitet. 2011 war sie beim Projekt „Mädchen in die Technik“ der Linzer JKU mit dabei. Für die Kinderfreunde Oberösterreich schult sie LeiterInnen der verschiedenen Einrichtungen (Horte, Krippen, Kindergärten) zum Thema „Geschlechtssensible Pädagogik“.